

Das Publikum hat 90 Minuten Riesenspaß

Theatergruppe des DRK-Mehrgenerationenhauses feiert mit neuem Schwank eine gelungene Premiere

Olpe. Das Bühnenbild war eher karg und fesselte die Augen der Gäste am Donnerstag im WohnGut Osterseifen eher weniger. Dafür klebte das Publikum visuell an den Lippen der Darsteller.

Die Mitglieder der Theatergruppe des DRK-Mehrgenerationenhauses sorgten mit Textsicherheit, schauspielerischer Leistung und passender Mimik für einen Abend voller Lachsalven. Deutlich spürbar war die Freude der Laienschauspieler an der darstellenden Kunst. Die Gestik und Mimik waren einfach genial komisch und passend. Die monatelangen Proben machten sich bezahlt und der Beifall des Publikums machte deutlich, dass das vierte Stück, das die Theatergruppe nach „Zur Hölle mit der Verwandtschaft“ (Schwank 2010) und „Theater macht Freude“ (Schwank 2012) auf die Bühne brachte, genau das Richtige für einen unterhaltsamen Abend war.

Erstmals 90 Minuten

Im Jahr 2011 wagten sich die Laiendarsteller mit „Das Licht von Troost“ an ein ernsthaftes Thema heran und widmeten es in einem Einakter dem Thema Demenz. Das Stück „Keine Gnade für Noah“ von Peter Worms gab es her und war für Lacher prädestiniert, aber nur mit



Die Premiere der Theatergruppe des DRK-Mehrgenerationenhauses im WohnGut Osterseifen war gelungen.

FOTO: N. VOSS

einem derartigen Ensemble, das die hohe Kunst des Schauspielens voll im Griff hat. Erstmals spielte das Ensemble einem 90-minütigen Zweiakter. Zum Inhalt: Thaddäus Koslowski (Horst Ritter) und seine Frau Hermine (Petra Griese) erleben den Schreck in der Abendstunde. Lara, die Gesandte des Herrn (Ulrike Sondermann) verkündet dem perplexen Zimmermann, dass sie einen

Auftrag von einem überbringt, der Thaddäus Koslowski sehr bekannt sei. „Von meinem Durst?“, kontert der Betroffene, der mit seiner lockeren, verschmitzten, teilweise leicht naiv gespielten Art mit überzeugender, urkomischer Artikulation überzeugte. „Nein, vom lieben Gott, der hat beschlossen hat, dass die Menschen umkommen, weil die Welt so schlecht ist“, so Lara, die Koslowski

den Auftrag überbringt, eine Arche zu bauen.

Von jeder Tierart sollen zwei an Bord und eine neue Menschheit aufgebaut werden. Die Diskussionen im Hause Koslowski nehmen ihren Lauf. Sollte Lara, die viel über Thaddäus weiß, eine Spionin sein? Ernst wird es, als dann auch noch der verstorbene Großvater Ludwig Koslowski (Hildegard Hunold) das

idyllische Familienleben durcheinander bringt und dem Ehepaar einen mächtigen Schrecken einjagt. Nun ist guter Rat teuer. Die Baupläne müssen studiert, eine Baugenehmigung eingeholt und das nötige Holz beschafft werden. Doch woher nehmen, wie bezahlen und wie stellt man eine Werft in den Garten?

Morgen Aufführung in Olpe

Noch schwieriger die Überzeugungsarbeit. Beim Gespräch mit Knut Schmitz, Mitarbeiter des Bauamtes (Jan Philipp Griese) und der Mitarbeiterin von Holz Hübner (Brigitte Köster), verlassen beide mehr oder weniger fluchtartig die Wohnung. Als wären die Zwerchfelle bis dahin noch nicht strapaziert genug taucht auch noch der Parapsychologe Dr. Rolf Geistreich (André Rissmann) auf.

Ob Thaddäus die Arche tatsächlich baut, wie das Unheil seinen Lauf nimmt, nach dem Thaddäus versucht hat zwei Affen aus dem Zoo zu klauen, erfahren Freunde des Theaters, nach der gelungenen Premiere und dem Auftritt gestern im Jugendheim Bilstein am kommenden Dienstag, 22. Oktober, um 19.30 Uhr im Lorenz-Jäger Haus in Olpe. Einlass ist 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung. Der Eintritt ist frei. nivo